

SALZBURG

Freitag, 22. März 2024

Beifahrer (19) starb, Todeslenker (21) bereit

Im August 2022 verlor ein Fahrer bei Starkregen die Kontrolle über Papas Audi. Vor Gericht redete er das Tempo klein.

Der bosnische Angeklagte (21) in der Lederjacke antwortet beherzt und langsam auf die Fragen von Richter Thomas Tvorilo-Molok: „Ich bin teilweise schuldig. Aber 120 bin ich sicher nicht gefahren, so schnell war ich nicht“, erklärt er am Donnerstag im Landesgericht zum Vorwurf der grob fahrlässigen Tötung. Er fühle sich schuldig, weil jemand verletzt wurde, und weil jemand starb. Der tödlich Verunglückte war ein Freund, ein erst 19-jähriger Syrer. Und die Verletzte eine gleichaltrige Freundin. Zu dritt saßen sie an jenem schicksalhaften 6. Au-

Haben Sie den Fahrzeugzustand überprüft? Weil die Reifen waren schon sehr glatt. Zudem waren Sie mit einer Mindestgeschwindigkeit von 120 unterwegs, als der Unfall passierte. Tempo 70 war erlaubt.

Sachverständiger Gerhard Kronreif zum Angeklagten



Foto: Markus Tschopp

gust 2022 im Audi A6, den der damals erst 19-jährige Angeklagte von Papa ausgeben wollte. Es war gegen 22.30 Uhr auf der B311 nahe Saalfelden, Starkregen. Von Aquaplaning war beim Prozess die Rede.

„Finden Sie, dass Sie einen Fehler gemacht haben?“, fragt der Richter. Mit längeren Pausen antwortet der unbescholtene Lehrling: „Ja, ich hätte weniger als 80 fahren sollen.“ Den Fahrerscheit hatte er

nur schwarz gesehen und bin dann im Krankenhaus aufgewacht.“ Der Sachverständige Gerhard Kronreif machte klar: Der Lenker hatte zumindest 120 am Tag, als es passierte – er war also um 50 km/h zu schnell.

Sechs Monate auf Bewährung und 5400 Euro Geldstrafe lautete das nicht rechtskräftige Urteil. Und 60.000 Euro bekam Opferanwalt Stefan Rieder für die Angehörigen zugesprochen. Antonio Lovric

SALZBURG

Freitag, 22. März 2024



Foto: FF Saalfelden

Dutzende Feuerwehrler im Einsatz bei dem tödlichen Verkehrsunfall vom 6. August 2022

erst ein paar Monate, das Fahrerscheitstraining noch nicht gemacht: „Ich wusste nicht, wie man bei Aquaplaning reagiert.“ Jenes Mädchen, das damals beim Unfall im Auto saß, sagte als Zeugin: „Ich hab

Sechs Monate auf Bewährung und 5400 Euro Geldstrafe lautete das nicht rechtskräftige Urteil. Und 60.000 Euro bekam Opferanwalt Stefan Rieder für die Angehörigen zugesprochen. Antonio Lovric